



# Perspektiven gestalten

**Berufsbild der Zukunft** Der LandBauTechnik-Bundesverband e.V. (LBT) ist dabei, die Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften für das Land- und Baumaschinen-Handwerk weiterzuentwickeln. Digitalisierung in der Ausbildung, Servicetechniker Innenwirtschaft und Meister plus sind nur einige Stichworte.

**N**euere Konzepte für eine exzellente berufliche Bildung: Mit diesem Ziel hatte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Akteure der beruflichen Bildung im Januar 2019 aufgerufen, Ideen zu entwickeln und sich beim Innovationswettbewerb „InnoVET“ für eine Förderung zu bewerben. Das Echo war groß: Es gingen 176 Förderanträge ein. Im Juli 2019 hat die hochwertig mit Bildungsexperten besetzte Jury über die erste Förderphase entschieden.

Der LandBauTechnik-Bundesverband e.V. (LBT) aus Essen zählte mit seinem Konzept zu den 30 innovativen Ideen aus Deutschland, die die nächste Runde beim Innovationswettbewerb „InnoVET“ erreicht haben. Unter dem Titel „Fach- und Führungskarrieren für das Land- und Baumaschinen-Handwerk zukunftsfähig gestalten“ hat der Bundesverband von September 2019 bis Februar 2020 gemeinsam

mit seinen Projektpartnern nun ein Konzept für die anschließende Runde und Umsetzung im bundesweiten Wettbewerb erstellt und wartet derzeit auf den Entscheid der Jury, ob er mit seinem Konzept überzeugen kann und sich über eine Förderung in den kommenden vier Jahren freuen darf.

Die Kernidee des LBT-Projektes ist es, die Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften für das Land- und Baumaschinen-Handwerk weiterzuentwickeln, vor allem vor dem Hintergrund des fortschreitenden digitalen Wandels und der zunehmenden Automatisierung. AGRARTECHNIK erkundigte sich bei Dr. Michael Oelck, Projektleiter und Hauptgeschäftsführer des LandBauTechnik-Bundesverbands, exklusiv über die zu erwartenden Veränderungen im Berufsbild des Land- und Baumaschinenmechatronikers und die Chancen und Möglichkeiten, die InnoVET bietet.

*Die Digitalisierung durchdringt alle Wirtschaftsbereiche: Wie wird sich die Berufsausbildung verändern?*

**Dr. Michael Oelck:** Beruf und Arbeitsfeld der/des Land- und Baumaschinenmechatronikerin/s haben sich in den vergangenen Jahrzehnten insgesamt deutlich verändert. Als universell angelegter und auf ein breites technologisches Tätigkeitsfeld ausgerichteter anerkannter Ausbildungsberuf, der sich über diverse Branchenbereiche sowie Maschinen- und Anlagentypen insbesondere aus den Bereichen Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätektechnik hinweg erstreckt, steht er heutzutage vor großen Herausforderungen. Einerseits ist konventionelle Technik, auch vor Ort auf dem Feld oder der Baustelle an Maschinen zu reparieren und zu warten, andererseits hat, dank Digitalisierung, Automatisierung und der Einbindung künstlicher Intelligenz, der

Beruf immer weniger mit dem metalltechnisch orientierten Landmaschinenmechaniker der 1930er bis 1980er Jahre gemein. Auch benötigen unsere Fachkräfte noch Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeiten bei dem Einsatz vor Ort.

Die digitalen und technologischen Innovationen sind zugleich Treiber und Rahmenbedingungen der Branche. Die Entwicklungen verändern die Wertschöpfungsketten, Geschäfts-, Arbeits- und Lernprozesse der Unternehmen und stellen hohe Anforderungen an Schlüsselkompetenzen und die digitale Transformation der Betriebe. Kommen – wie aktuell – strukturelle Veränderungen und neue Dienstleister in der Branche hinzu, geraten nicht nur kleine Unternehmen unter Druck. Der LandBauTechnik-Bundesverband entwickelt daher eine flexible, innovationsfähige Berufsbildung der Zukunft, die den Fachkräftebedarf insgesamt und in den Teilbranchen dauerhaft auf hohem Niveau deckt und dabei die demografischen Entwicklungen und die Voraussetzungen der Marktteilnehmer berücksichtigt. Diese sollen zudem eine attraktive Fachkräfteentwicklung gewährleisten und daher auch gute Mitarbeiter an die Betriebe binden.

Als LandBauTechnik-Bundesverband begrüßen wir zudem die kontinuierliche Technologiebeobachtung in diesem Bereich, wie des Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover (HPI). Eine aktuelle Auswertung, die das HPI gerne für Interessierte bereithält, zeigt beispielsweise, dass von 15 befragten Branchen, nur in unserer Branche eine gewerkespezifische Anwendung von AR- und VR-Technologie im Be-



Dr. Michael Oelck, Hauptgeschäftsführer LBT Bundesverband erläutert im Gespräch mit Redakteur Jörg Rath-Kampe die künftige Aus- und Weiterbildung in der Branche.

reich von Schulungen bekannt ist, welche von uns mit unseren Kooperationspartnern Krone und dem Start-up craftguide zur Agritechnica 2019 entwickelt wurde.

**Welche Vorteile bietet die Teilnahme am Innovationswettbewerb InnoVET?**

Mit dem hierzu gestellten Antrag reagiert eine ganze Branche – Partner und Akteure aus Handwerk, Berufsbildung und Industrie aus verschiedenen Regionen – auf dynamische Entwicklungen, die die Kompetenzerfordernisse an die Beschäftigten verändern. Am Beispiel der Land- und Baumaschinen-Branche soll in vier Jahren ein nachhaltig exzellentes, attraktives und durchlässiges Berufsbildungssystem entwickelt werden, das dank eines fortlaufenden Berufsmonitorings an Innovationen angepasst werden kann. Die technologische wie wirtschaftliche Ent-

wicklung der Berufsbildung in der Branche wird angeregt, die digitale Transformation in den KMU gefördert und der ländliche Raum damit gestärkt.

**Welche neuen Themen werden in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung eingearbeitet?**

Der Beruf des Land- und Baumaschinenmechanikers und die Anforderungen an diesen steigen stetig. Jungen Menschen bietet die Ausbildung daher ein hohes Maß an Abwechslung und die Zukunft in einem systemrelevanten Bereich der Wirtschaft. Attraktiv und sicher. Als LandBauTechnik-Bundesverband tragen wir diesen Veränderungen zuletzt durch die neuen, angepassten überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) bereits Rechnung. Die Schwerpunkte der Modernisierung sind dabei von den Gremien und Fachleu-

**Schlepper-Zubehör?  
Kauf' ich beim  
Spezialisten!**

**S** 1904

Sie haben Fragen?  
Rufen Sie uns an!  
+49 (0) 8142 66 99 1-50

**Schaffelhuber**  
Großhandel - Ersatzteile & Zubehör für Landmaschinen und Industriebedarf seit 1904

Logos: GRAMMEI, ROCKINGER, FRITZMEIER, BRIGADE, HERTH+BUSS, collinger, scharnmüller, SAUERMANN, WALTERSCHED, MANN FILTER, LUK, intAct, Donaldson, MAHLE ORIGINAL.

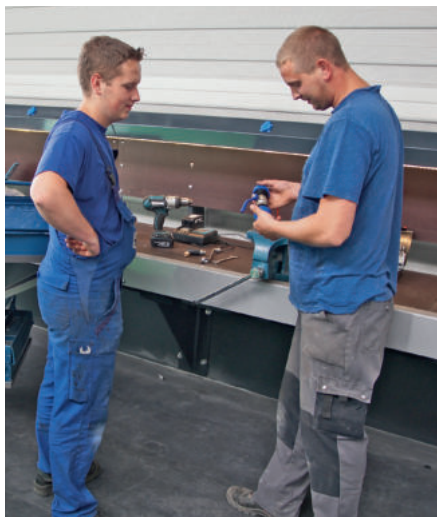
ten aus der Branche, vor allem in den Bereichen Elektronik, Hydraulik, Diagnose, Datenübertragung und Hochvolttechnik erfolgt. Denn in der LandBauTechnik haben wir seit Jahren das modernste Maß an Fahrzeugtechnik.

Das Thema Digitalisierung spiegelt sich nun in der neuen ÜLU umfassend in allen Kursen wider. Fachkräftesicherung, das heißt für die Mitglieder in den Innungen und den Fachverband gleichzeitig auch Stärkung und Erhalt der Ausbildungsbereitschaft und -fähigkeit der Handwerksbetriebe. Die ÜLU ist Teil der Ausbildung. Mit Zuschüssen von über 45 Millionen Euro fördert allein der Bund, hier das BMWi, die ÜLU in Deutschland über alle Gewerke jedes Jahr. Hinzu können Förderungen der Länder kommen. Mit den Zuschüssen soll ein Beitrag zu den von den Ausbildungsbetrieben zu tragenden Lehrgangs- und Unterbringungskosten geleistet werden. Nur so stehen auch in Zukunft gut ausgebildete Mitarbeiter zur Verfügung, die wiederum den Fachhandelsbetrieb stärken.

**Die Ausbildung zum Servicetechniker soll erweitert, das Profil geschärft werden. Wird es den Servicetechniker Innentechnik oder Baumaschinen geben?**

Der Bundesverband erarbeitet mit seinen Mitgliedern das Profil „Servicetechniker Innenwirtschaft“. Hier sehen wir Handlungsbedarf, gerade um die Fachkräftesicherung mit den speziellen Anforderungen der Melk- und Futtertechnik zu unterstützen und den besonderen Anforderungen in der Innenwirtschaft Rechnung zu tragen. Hier sind auch die handwerksrechtlichen Aspekte für den Handel wichtig. Während die Hersteller den individuellen Bedarf der Fabrikate und deren Hard- und Software schulen, legen wir zuvor mit dem Servicetechniker-Lehrgang die Grundlagen für eine spezialisierte Tätigkeit nach der Gesellenausbildung. Neu ist, dass wir diese nun auch für Seiteneinsteiger aus anderen Branchen für die Innenwirtschaft schaffen wollen. Der Bedarf ist groß. Eine spätere Anrechnung von Teilen auf die Meisterausbildung soll langfristig möglich werden, wenn die staatlich zu genehmigenden Verordnungen vom LandBauTechnik-Bundesverband mit seinen Gremien angefasst werden. Die Herstellerfortbildungen bauen darauf auf.

Ein Prinzip, das wir in der Außenwirtschaft bereits seit Jahren erfolgreich anwenden. Alle wesentlichen Traktorenhersteller arbeiten hier bei uns erfolgreich mit. Die Herstellerschulungen können keinesfalls die Grundlagenschulungen, die später auch zur Berechtigung des Führens eines Handwerksbetriebs führen sollen,



**Jungen Menschen bietet die Ausbildung als Land- und Baumaschinenmechaniker ein hohes Maß an Abwechslung und die Zukunft in einem systemrelevanten Bereich der Wirtschaft.**

ersetzen. Der LandBauTechnik-Bundesverband agiert hier partnerschaftlich und integriert die Ansätze des Handwerks, der Hersteller und den vom Bundesverband auditierten und auf die Landtechnik spezialisierten Bildungszentren im Handwerk und in der Landwirtschaft. Es kommen nur Bildungsstätten in Frage, die über eine fachspezifische Ausstattung von Personal und Anlagen im LBT-Bereich verfügen.

### **„Meister plus wird eine Alternative zum Studium.“**

Dr. Michael Oelck, Hauptgeschäftsführer, LandBauTechnik-Bundesverband

Gleiches gilt für den Bereich Baumaschinen. Die bestehende Fortbildung zum geprüften Servicetechniker HWK wird in Lüneburg mit entsprechendem Maschinenpark schon auf die Branche, die vom LBT Bundesverband auditiert ist, angewendet.

Um das IT-Systemprozessverständnis in unserem Handel und im Handwerk zu fördern und den zunehmenden Trend zur Spezialisierung im Rahmen des Smart- und Precision-Farmings gerecht zu werden, und hier auch neue Angebote und Dienstleistungen für unsere Händler zu schaffen, wäre es auch möglich, einen Servicetechniker IT-Technik zu entwickeln.

**Wie kann es nach erfolgter Meisterprüfung für den/die engagierte/n Landmaschinenmechaniker/in weitergehen?**

Wir arbeiten konzeptionell, mit Blick auf das Projekt InnoVET, an einem „Meister Plus-Konzept“, welches auf unsere Branche zugeschnitten ist. Damit wollen wir

auch den Meistern der LandBauTechnik einen weiteren Karriere-Step bieten und gleichzeitig neue Perspektiven eröffnen. Eine attraktive Laufbahn vom Gesellen bis hin zum „Meister Plus“ ist das Ziel in mittelfristiger Sicht und damit auch eine gleichwertige Alternative zum Studium.

Hierzu wird – bei erfolgreichem InnoVET-Antrag – ein modularer Lehrgang zur/m „Meister/in Plus“ (Arbeitstitel) samt Prüfungsordnung neu konzipiert. Die Qualifizierung in Lernortkooperationen richtet sich an besonders leistungsstarke Meister/innen des Gewerks, die die spezifischen Anforderungen, Interessen und Bedarfe der Branche als Führungskräfte kennen und in der Branche als Unternehmer/innen und Führungskräfte im oberen Management tätig werden. Diese Erweiterung der bisherigen Berufslaufbahn grenzt sich vom Betriebswirt nach der HwO ab, indem hier gewerk- und branchenspezifisch technologische Kompetenzen, das IT-Systemprozessverständnis, beispielsweise in Smart Farming und Predictive Maintenance, Controlling, Warenwirtschaft und Service, Führungskompetenz und IT-Systemprozesskompetenzen mit einer öffentlichen Prüfung vermittelt werden sollen. Der Abschluss wäre dann einem Master eines Studienabschlusses auf Stufe DQR 7 gleichgestellt.

Der LandBauTechnik-Bundesverband arbeitet hierzu mit ausgewählten Partnern

von Herstellern, Hochschulen sowie vom Bundesverband auditieren handwerklichen Bildungszentren zusammen. Ein hochwertiger, branchenübergreifender Standard soll etabliert werden.

**Gibt es beim Bundesverband Auswertungen, wie viele Stunden ein Mitarbeiter der Servicebetriebe im Jahr auf Schulungen verbringt?**

2015 waren es noch 2,6 Prozent (6,8 Tage) der bezahlten Arbeitszeit, die Mitarbeiter im Jahr in Schulungen investiert haben. Heute sind es bereits 3,7 Prozent und damit etwa zehn Tage. Damit zeigt sich erneut, für die fortschreitende Technik braucht jeder Betrieb gute und vielseitig ausgebildete Mitarbeiter. Es ist auch Aufgabe der Branche, einen Standard zu sichern. Für Ältere muss es zudem andere Schulungen als für Jüngere geben.

joerg.rath-kampe@dlv.de